

Pressemitteilung

24. Juni 2021

Corona: Stresstest für unsere Konsumgewohnheiten?

SUCHT.HAMBURG regt anlässlich des Weltdrogentags am 26. Juni an, eine persönliche Bilanz zu ziehen: Was haben wir aus der Pandemie über unseren Umgang mit Suchtmitteln gelernt?

Lockdown und Homeoffice: Die Corona-Pandemie hat unseren Alltag in den vergangenen Monaten massiv beeinflusst. Auch Konsumgewohnheiten und der Umgang mit Suchtmitteln haben sich bei vielen Menschen verändert.

„In der Zeit der Pandemie haben viele Menschen anders konsumiert als davor. Manche haben zum Beispiel das Feierabendbier auf den Nachmittag vorgezogen und haben insgesamt häufiger und mehr Alkohol getrunken. Andere haben dagegen sogar weniger konsumiert, schlicht weil Konsumgelegenheiten wie Partys oder andere gesellschaftliche Ereignisse ausgefallen sind“, berichtet Christiane Lieb, Geschäftsführerin von SUCHT.HAMBURG. „Viele der *neuen* Konsumgewohnheiten sind sicherlich an die besonderen Umstände der Pandemie gebunden und werden sich wieder auf dem früheren Niveau einpendeln. Aus einer Gewohnheit kann sich jedoch auch ein Missbrauch und oder eine Abhängigkeit entwickeln. Einige Personengruppen sind hierfür besonders gefährdet: vor allem Menschen, die bereits vor der Pandemie riskant konsumiert haben und jene mit hohen psychischen Belastungen.“

Hinzu kommt, dass mit Öffnung der Gastronomie und bereits angekündigten Festivals und Kulturevents jetzt wieder die alten Konsumorte „locken“ und damit auch die hiermit verknüpften psychoaktiven Substanzen, Partydrogen und Alkohol zum Beispiel.

Die Empfehlung von Christiane Lieb: „Nutzen Sie diesen besonderen Zeitpunkt – die Pandemie dauert noch an, gleichzeitig kehren alte Lebensgewohnheiten zurück – für eine persönliche Bilanz: Welche neuen Verhaltens- und Konsummuster haben sich bei Ihnen während der Pandemie entwickelt? Liegt Ihr Konsum noch im grünen Bereich? Und bei welchen alten Verlockungen sollten Sie jetzt verstärkt aufpassen? Wir unterstützen Sie dabei, zum Beispiel mit Selbsttests in verschiedenen Sprachen. Mehr Infos dazu direkt unter www.rauschbarometer.de. Dort finden Sie auch Adressen und Telefonnummern von Beratungsstellen in Hamburg.“

